

Was ist der Europäische Gesundheitsbericht?

Der Europäische Gesundheitsbericht ist das Flaggschiff unter den Publikationen des WHO-Regionalbüros für Europa und erscheint alle drei Jahre. Er beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Gesundheitssituation der Bevölkerung in der Europäischen Region und der Fortschritte in der Gesundheitspolitik, aber auch eine Darstellung von Handlungsoptionen für die Verbesserung der Gesundheitssituation der Bevölkerung sowie neue Denkanstöße in den Bereichen Gesundheit und Wohlbefinden.

Durch das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ haben sich die 53 Länder der Europäischen Region sechs anspruchsvolle Ziele gesetzt, die sie bis 2020 verwirklichen wollen. In dem Bericht werden die Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele bewertet, und es wird erläutert, was zu ihrer Erfüllung noch geschehen muss.

Ist die Europäische Region auf Kurs zur Erfüllung ihrer Ziele? Ja, aber...

Aus dem Bericht geht hervor, dass **die Europäische Region auf bestem Wege zur Erfüllung der Ziele von „Gesundheit 2020“ ist**. Bei der Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen in der Europäischen Region sind beträchtliche Fortschritte erzielt worden, doch ist kein Platz für Selbstzufriedenheit. **Denn bei manchen gesundheitlichen Resultaten liegt Europa von allen WHO-Regionen am unteren Ende.**

Die Menschen in der Europäischen Region leben heute länger als je zuvor, und die Unterschiede zwischen den Ländern in Bezug auf gesundheitliche Resultate verringern sich. Die Bürger der Europäischen Region haben auch ihren Tabak- und Alkoholkonsum reduziert. Bei der Stärkung der Gesundheitssysteme sind große Fortschritte erzielt worden, doch immer noch werden zu viele Menschen bei einer ernsthaften Erkrankung durch ruinöse Zahlungen aus eigener Tasche in Armut gestürzt.

Trotz der Fortschritte auf diesem Gebiet sind die Aussichten nicht überall rosig. **Die Europäer rauchen und trinken immer noch mehr als die Menschen in anderen Teilen der Welt.** Die absoluten **Unterschiede zwischen den Ländern in Bezug auf gesundheitliche Resultate** sind nach wie vor unannehmbar hoch; so ist die Lebenserwartung im östlichen Teil der Europäischen Region noch elf Jahre niedriger als in Westeuropa.

Auch wenn die Länder ihre Handlungskonzepte zum Abbau von Ungleichheiten gestärkt und mit der Festlegung nationaler Zielvorgaben begonnen haben sich in Bezug auf die dabei erzielten Fortschritte einer Rechenschaftslegung unterziehen, so sind doch **größere Anstrengungen erforderlich, um die Sammlung von relevanten Gesundheitsinformationen** in Bezug auf diese Fortschritte auszuweiten. Nur allzu oft ist dort, wo die Gesundheitssituation am schlechtesten ist, auch die Informationslage entsprechend schlecht. Dies führt zur **Unterschätzung der Unterschiede zwischen den am besten und den am schlechtesten abschneidenden Ländern.**

WICHTIGSTE FAKTEN UND ZAHLEN

Die Europäer leben länger

- **Die gute Nachricht:** Die Menschen in der Europäischen Region leben heute länger als je zuvor, und die Unterschiede zwischen den Ländern in Bezug auf Lebens-erwartung und Mortalität verringern sich.
- **Die schlechte Nachricht:** Der Abstand zwischen den Ländern der Region mit der höchsten und jenen mit der niedrigsten Lebenserwartung beträgt immer noch elf Jahre.

Die Europäer senken ihre Gesundheitsrisiken

- **Die gute Nachricht:** Der Tabak- und Alkoholkonsum ist in weiten Teilen der Europäischen Region rückläufig.
- **Die schlechte Nachricht:** Die Bürger der Länder der Europäischen Region rauchen und trinken häufiger als die Bürger aller anderen WHO-Regionen, und Europa gehört zu den Regionen mit den höchsten Raten an Adipositas.

Die Gesundheitssysteme erzielen Fortschritte

- **Die gute Nachricht:** Viele Länder der Europäischen Region ergreifen Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Gesundheitssysteme.
- **Die schlechte Nachricht:** In vielen Ländern drohen zu vielen Bürgern bei Krankheit immer noch ruinöse Ausgaben aus eigener Tasche.

Die Länder der Europäischen Region stärken ihre Handlungskonzepte

- **Die gute Nachricht:** Die Zahl der Länder, die Handlungskonzepte zum Abbau von Ungleichheiten eingeführt, nationale Zielvorgaben festgelegt und Mechanismen zur Rechenschaftslegung geschaffen haben, hat sich in den letzten Jahren fast verdoppelt.
- **Die schlechte Nachricht:** Zu viele Länder sammeln immer noch nicht genügend Gesundheitsinformationen zur Überwachung ihrer Fortschritte.

”

To address inequalities in health in Europe, our first step must be to address the inequalities in health information. All too commonly where health is poorest, health information tends to be poorest. Health information is absent or incomplete just where we need it most. Health information is crucial in all countries, rich or poor.

– Sir Michael Marmot

Was ist in dem Bericht neu?

Wohlbefinden ist für die Menschen wichtig und umfasst weit mehr als nur Gesundheit. Wohlbefinden ist ein zentrales mit Gesundheit verbundenes Konzept, das aber nicht einfach zu messen ist. Deshalb haben die WHO und die Länder der Europäischen Region vereinbart, **subjektives und objektives Wohlbefinden zu beschreiben und über die dabei erzielten Fortschritte regelmäßig zu wachen**. Da sowohl Wohlbefinden als auch Gesundheit stark durch kulturelle Einflüsse geprägt sind, **hat die WHO eine Initiative gestartet, um die Einwirkung kultureller Rahmenbedingungen auf Gesundheit und Wohlbefinden zu untersuchen und zu beschreiben**.

Dieses und viele andere Konzepte aus „Gesundheit 2020“ – wie widerstandsfähige Gemeinschaften, Befähigung zu selbstbestimmtem Handeln und der gesamtstaatliche Ansatz – machen die Erfassung neuer Arten von Informationen und Evidenz erforderlich. Die WHO und ihre Mitgliedstaaten haben damit begonnen, diese neuen Konzepte zu definieren und zu messen, um so neue, für das 21. Jahrhundert taugliche Evidenz zu gewinnen.

Was bedeutet dies für uns alle?

Aus dem Bericht geht klar hervor:

- Die Europäische Region ist auf bestem Wege zur Erfüllung der sechs Ziele von „Gesundheit 2020“, doch es muss noch weit mehr für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger in der Europäischen Region getan werden.
- Die Unterschiede zwischen den Ländern innerhalb der Europäischen Region in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden sind immer noch unannehmbar hoch.
- Die WHO und ihre Mitgliedstaaten arbeiten gemeinsam an innovativen Konzepten und Methoden zur Verbesserung der Gesundheit der Bürger, etwa durch ein besseres Verständnis der Zusammenhänge zwischen Kultur, Wohlbefinden und Gesundheit.
- Die Länder müssen besser taugliche Gesundheitsinformationen sammeln, um die Fortschritte im Gesundheitsbereich besser überwachen und die internationale Zusammenarbeit ausweiten zu können.